

LEITFADEN: DAS PORTFOLIO

Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen den Start in die Arbeit an einem Portfolio erleichtern. Portfolios können als Prüfungsleistung für Seminararbeiten in Frage kommen, wie beispielsweise im Modul B.Erz.040 oder M.BW.500.

Ein Portfolio ist eine wissenschaftliche Arbeit und muss den gängigen Qualitätsansprüchen einer solchen genügen. Um einem Missverständnis klar vorzubeugen: Ein Portfolio ist *nicht* nur eine Zusammenfassung eigener Erfahrungen und Gedanken.

(I) Was ist ein Portfolio und welche Ziele werden damit verfolgt?

- Ein Portfolio ist im universitären Kontext eine Zusammenstellung von Aufgaben, die der Dokumentation, Präsentation und Reflexion verschiedener Leistungen und individueller Lernfortschritte dient (Lenzen & Pietsch, 2005). Es soll Studierende dabei unterstützen, „Wissen in Sachzusammenhängen zu kontextualisieren und mithilfe der systematischen Reflexion der eigenen Lernprozesse kritisch zu hinterfragen“ (Quellschmelz, 2013, S. 1).
- Im Gegensatz zu einer Hausarbeit kann ein Portfolio stärker auf das Lernen als Prozess eingehen (Richter, 2004). Dies wird dadurch gewährleistet, dass die Portfolioaufgaben semesterbegleitend bearbeitet werden (können und sollen) und damit ein Stück weit den individuellen Lernprozess im Verlauf einer Lehrveranstaltung begleiten und dokumentieren. Aufgaben in einem Portfolio können vielfältig sein und von standardisierten, geschlossenen Aufgabenformaten bis hin zu offenen Formaten reichen. Es können sowohl Aufgaben eingesetzt werden, die auf die Abfrage von erlerntem Wissen und Kenntnissen abzielen, als auch Aufgaben, die eine gezielte Reflexion von Lern- und Erfahrungsprozessen erfordern.
- Insbesondere die „Selbstreflexion, die meist am Ende eines Portfolios steht, ist der entscheidende Schnittpunkt zwischen den Elementen im Portfolio und den Gedanken, die die Lernenden sich dazu gemacht haben“ (Richter, 2004, S. 5).

(II) Wie geht man bei der Erstellung eines Portfolios vor?

- Ein Portfolio gliedert sich in mehrere einzelne Aufgaben, die semesterbegleitend in einer vorgegebenen Reihenfolge bearbeitet werden. In der Regel gibt es sowohl benotete als auch unbenotete Aufgaben, wobei Letztere nach dem Schema „bestanden/nicht bestanden“ bewertet werden.
- Die Aufgaben zum Portfolio können sehr unterschiedlich sein. So ist nicht in jeder Aufgabe das Schreiben eines Textes erforderlich, einzelne Aufgaben dürfen auch auf kreative Art und Weise bearbeitet werden. Beispielsweise können Mindmaps oder Collagen erstellt und in das Portfolio aufgenommen werden.
- Alle Aufgaben, die in Textform bearbeitet werden, folgen dem Schema einer wissenschaftlichen Arbeit. So wird zunächst in einer knappen Einleitung das Ziel der jeweiligen Portfolioaufgabe vorgestellt, dann wird die Aufgabe entsprechend bearbeitet und die Ergebnisse anschließend in einem kurzen Fazit zusammengefasst. Sofern die Zitierung von Literatur notwendig ist, werden die im Text verwendeten Quellen in einem Literaturverzeichnis aufgeführt. Achten Sie auf die Vorgaben zur Formatierung der Literaturangaben.

- Der Umfang eines Portfolios liegt je nach Modulordnung insgesamt bei ungefähr 15 bis 20 Seiten. Nähere Informationen zu den einzelnen Portfolioaufgaben und der Benotung erhalten Sie in den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Beachten Sie für die formale Gestaltung der Arbeit (u.a. Zitierrichtlinien und Erstellung des Literaturverzeichnisses) das Handout zu den aktuellen „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs“, das auf der Homepage des Arbeitsbereiches zum Download bereitgestellt ist.

Alle schriftlichen Arbeiten, die an unserem Arbeitsbereich eingehen, werden unter Wahrung datenschutzrechtlicher Grundsätze einer automatisierten Plagiatsprüfung unterzogen. Genutzt werden dazu die von der Universität bereitgestellten Tools. Bitte informieren Sie sich über die juristischen Konsequenzen von Plagiaten.

(III) Relevante Zeitschriften

Zeitschrift für Pädagogik, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Unterrichtswissenschaft, Psychologie in Erziehung und Unterricht, Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, Empirische Pädagogik, Die Deutsche Schule, Journal for Educational Research Online, Journal of Educational Psychology, Learning and Instruction, Educational Research Review, Empirische Sonderpädagogik, International Journal of Educational Research, Teaching and Teacher Education

(IV) Mögliche Literaturdatenbanken zur Recherche

Eine Übersicht über wichtige Datenbanken erhalten Sie über das Datenbank-Infosystem (UDBIS):

http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib_id=subgo&colors=15&ocolors=40&lett=f&gebiete=23

Die wichtigsten Datenbanken, die Sie für Ihre Recherche nutzen sollten, sind:

FIS Bildung <http://www.fachportal-paedagogik.de>

ERIC <http://eric.ed.gov/>

psycINFO/Psyndex <http://search.ebscohost.com>

Die elektronische Zeitschriftendatenbank der SUB erreichen Sie unter:

<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>

(V) Formatierung, Abgabe und Bewertung der Arbeit

Im Downloadbereich der Homepage finden Sie Vorlagen für die Gestaltung der Deckblätter von Seminararbeiten – nutzen Sie diese für Ihre eigene Arbeit! Zur Formatierung nutzen Sie folgende Vorgaben:

- Seitenränder: links 2.5 cm / rechts 3.5 cm / oben 2.5cm / unten: 2 cm
- Zeilenabstand: 1.2-fach
- Schrifttyp für Fließtext, Tabellen und Abbildungen: Times New Roman
- Blocksatz mit Silbentrennung
- Schriftgröße für Fließtext: 12 pt
- Schriftgröße für Tabellen und Abbildungen: 10 pt

Bevor Sie Ihre Arbeit einreichen, prüfen Sie noch mal kritisch, dass Sie alle bewertungsrelevanten Kriterien eingehalten haben: Ist das Literaturverzeichnis vollständig? Haben Sie die richtige Zitierweise verwendet (APA bzw. DGPs)? Haben Sie alle Ideen und Gedanken Dritter angemessen kenntlich gemacht? Haben Sie alle Portfolioaufgaben vollständig bearbeitet und Ihre Ergebnisse nachvollziehbar dokumentiert?

Reichen Sie Ihre Arbeit elektronisch und als Druckversion ein. Und zum Schluss: Denken Sie an die von Ihnen unterzeichnete Eigenständigkeitserklärung.

(VI) Literaturhinweise

- American Psychological Association (2020). *Publication manual of the American Psychological Association*. Washington, DC: American Psychological Association.
- Bohl, T. (2018). *Wissenschaftliche Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften*. Weinheim: Beltz.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.
- Fendler, J. & Reinhardt, M. (2014). Lernportfolio, Lerntagebuch und Peer-Review als kompetenzorientierte und diversitätsgerechte Prüfungsformate. In B. Berendt, A. Fleischmann, J. Wildt, N. Schaper & B. Szczyrba, *Neues Handbuch Hochschullehre*. Berlin: Raabe Fachverlag für Wissenschaftsinformation.
- Lenzen, K. & Pietsch, S. (2005). *Von H wie Hausarbeit bis P wie Portfolio - Von klassischen zu neuen Formen des Leistungsnachweises im Lehrstudium – eine Handreichung*. Kassel: Zentrum für Lehrerbildung der Universität Kassel. (Kapitel 4.2)
- Quellschmelz, M. & Ruschin, S. (2013). Kompetenzorientiert prüfen mit Lernportfolios. *Journal für Hochschuldidaktik*, 1-2.
- Richter, A. (2004). Portfolios als alternative Form der Leistungsbewertung. In B. Berendt, A. Fleischmann, J. Wildt, N. Schaper & B. Szczyrba, *Neues Handbuch Hochschullehre*. Berlin: Raabe Fachverlag für Wissenschaftsinformation.
- Rost, F. (2018). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: Springer VS.

Im Downloadbereich auf der Homepage des Arbeitsbereiches finden Sie eine ausführliche Literaturliste mit relevanten Lehrbüchern aus dem Bereich Forschungsmethoden und Statistik. Sollten Sie Schwierigkeiten beim Verständnis empirischer Studien haben, finden Sie das nötige Grundlagenwissen dort.

Stand: Oktober 2020